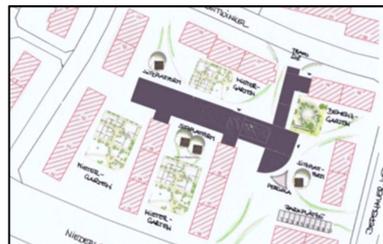


# Burgdorfer Modell

## Wohnprojekt „Q+“ der Südheide eG

Wettbewerbsbeitrag „Pflege im Quartier“ der Stadt Burgdorf in Kooperation mit der  
Wohnungsgenossenschaft Südheide eG und dem  
Pflegedienst Ambulante Pflege Burgdorf GmbH



### Verfasser:

Stadt Burgdorf – Stadtplanungsabteilung –  
Jan-Hinrich Brinkmann  
Vor dem Hannoverschen Tor 27  
31303 Burgdorf

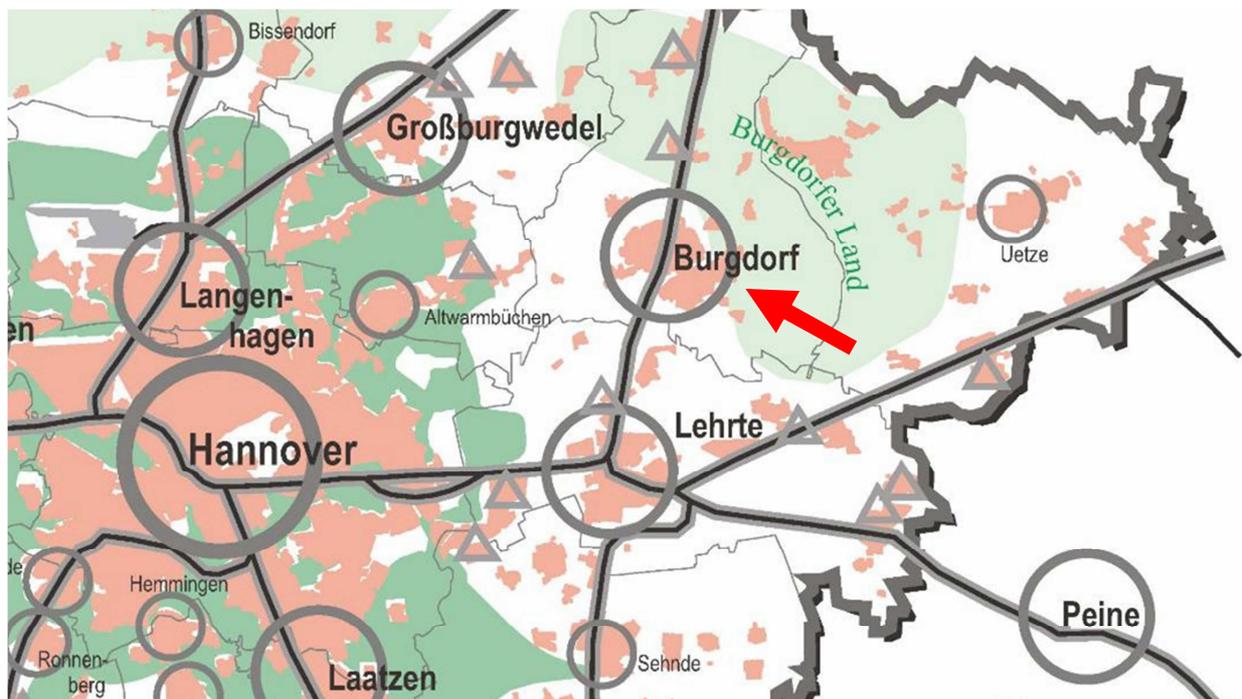
### in Kooperation mit:

SÜDHEIDE eG Wohnungsbaugenossenschaft  
Groß-Hehlener-Kirchweg 5  
29223 Celle

Ambulante Pflege Burgdorf GmbH  
Bahnhofstraße 13  
31303 Burgdorf

**Inhalt:**

- 1. Einleitung: Die Chancen des demografischen Wandels ..... 3
- 2. Projektbeschreibung ..... 5
  - 2.1. Das Projektgebiet: Probleme, Ressourcen und Entwicklungspotentiale ..... 5
  - 2.2. Das engere Projektgebiet..... 6
  - 2.3. Analyse der demografischen Struktur ..... 7
  - 2.4. Das Projekt „Q+: eigenständig wohnen – gemeinsam leben“ ..... 8
  - 2.5. Das Betreuungskonzept..... 9
  - 2.6. Die Wohnungen und das Wohnumfeld..... 10
  - 2.7. Zusätzliche Angebote und Unterstützungsstrukturen..... 11
  - 2.8. Kooperationspartner und Quartiersmanagement ..... 12
  - 2.9. Projektkosten und geplanter Zeitablauf („Meilensteine“) ..... 13
  - 2.10. Ziele und Evaluation der Zielerreichung..... 15
  - 2.11. Einordnung in die Wettbewerbskategorien..... 16
  - 2.12. Perspektivische Weiterentwicklung des Projekts und des Quartiers ..... 16
- 3. Zusammenfassung und Ausblick ..... 17
- 4. Anlagen ..... 19
- 5. Einverständniserklärung ..... 19

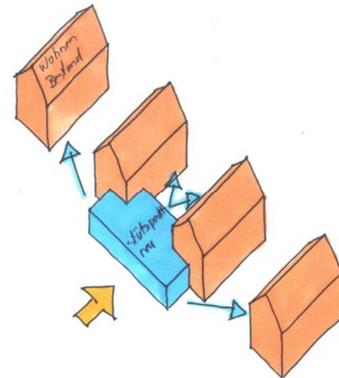


Die Stadt Burgdorf befindet sich etwa 20 km nordöstlich von Hannover und hat 30.000 Einwohner.



bestehenden Wohnquartieren soll dabei von vorne herein ein Angebot nicht nur für ältere Menschen, sondern für alle Altersgruppen geschaffen werden.

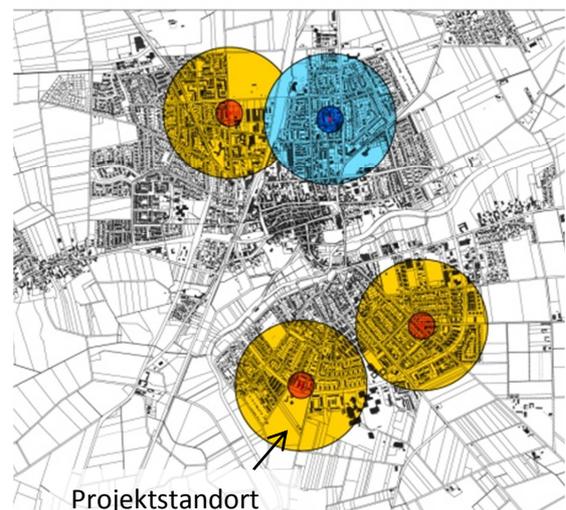
Kern des Burgdorfer Modells ist die konsequente Einrichtung von Quartierstützpunkten in bestehenden Quartieren. Ein entsprechendes Projekt wurde bereits verwirklicht (Wohnprojekt Umzu der Ostland eG, s. blauer Kreis in untenstehender Abbildung), weitere sollen folgen. Diese Quartierstützpunkte bündeln die unterschiedlichsten Angebote, die notwendig sind, um so lange wie möglich selbstbestimmt in der eigenen Wohnung zu leben.



Im Quartierstützpunkt ist das Dienstzimmer des Pflegedienstes angesiedelt, das eine 24-Stunden-Notrufbereitschaft sicherstellt. Weiterhin gibt es einen Gemeinschaftsraum oder ein Wohncafé mit der Möglichkeit des gemeinschaftlichen Kochens. Auch dieses Angebot kann und soll von allen Bewohnerinnen und Bewohnern in jeder Altersgruppe im Quartier genutzt werden. Wo immer es möglich ist, wird auf die Mitwirkungsbereitschaft der Bewohner, aber auch der Nachbarschaft auf freiwilliger Basis gesetzt. Hierzu würde z.B. die Zubereitung des Mittagessens gehören.

Weitere zusätzliche Dienstleistungen können ebenfalls angeboten bzw. vermittelt werden, so dass Raum für gegenseitige „intergenerationelle“ Unterstützungen und Nachbarschaftshilfen geboten wird. Erfahrungen der letzten Jahre haben gezeigt, dass in Burgdorf nicht nur Bedarf an solchen Unterstützungen besteht, sondern es gleichzeitig insbesondere bei vielen Seniorinnen und Senioren auch die Bereitschaft gibt, sich in dieser Hinsicht zu engagieren (mehr dazu in Kapitel 2.7).

Aus diesem Grunde begreift die Stadt Burgdorf den demografischen Wandel nicht nur als Herausforderung, sondern auch als Chance, neue Impulse für ein Miteinander im Quartier zu setzen. Ziel der Stadt ist es daher, sukzessive im gesamten Stadtgebiet Burgdorfs neue Quartierstützpunkte in bestehenden Wohnquartieren einzurichten und auf diese Weise eine relative Versorgungssicherheit für ein selbstbestimmtes Leben im Alter herzustellen.



Projektstandort

## 2. Projektbeschreibung

### 2.1. Das Projektgebiet: Probleme, Ressourcen und Entwicklungspotentiale

Das Projektgebiet befindet sich in der Burgdorfer Südstadt, die mit über 8.000 Menschen einer der größten Stadtteile der Stadt Burgdorf ist. Neben Siedlungshäusern aus den 30er und 50er Jahren des vergangenen Jahrhunderts ist dieser Stadtteil geprägt durch Geschosswohnungs- und Reihenhausbau aus den 60er und 70er Jahren. Kennzeichnet ist die Südstadt durch eine besonders hohe Bevölkerungsdichte. In der Südstadt befindet sich das Schulzentrum der Stadt Burgdorf mit Grundschule, Gymnasium und berufsbildenden Schulen. Auch das Gemeindezentrum der ev. Paulusgemeinde sowie der städtische Friedhof sind hier angesiedelt.

Eine besondere Lagegunst erfährt die Südstadt durch den im Westen angrenzenden Stadtpark und im Süden und Osten angrenzende freie Landschaft.

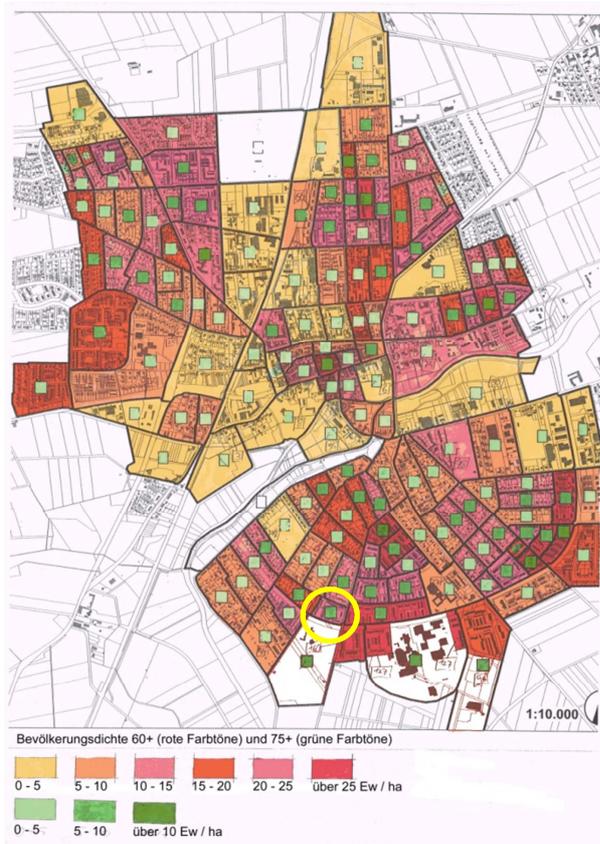
Die öffentliche Verkehrsanbindung ist als gut zu bezeichnen (drei Verbindungen pro Stunde mit der Stadtbuslinie 906 in die Innenstadt Burgdorfs und zum S-Bahnhof). Zentrum des Stadtteils ist der Rubensplatz, in dessen Umfeld ursprünglich auch die wesentlichen Nahversorgungseinrichtungen angesiedelt waren. Aufgrund struktureller Defizite, die seitens der Stadt Burgdorf bislang noch nicht beseitigt werden konnten, sind hier mittlerweile einige Leerstände zu verzeichnen. Rudimentäre Nahversorgungseinrichtungen (Stadtparkkasse, Apotheke, Ärzte, Kiosk, Friseur) sind hier allerdings immer noch vorhanden.



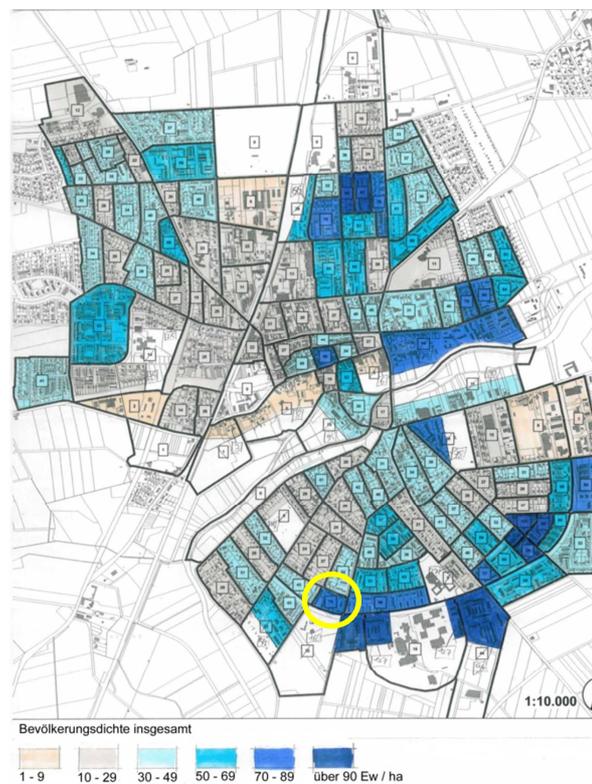


### 2.3. Analyse der demografischen Struktur

Eine Analyse der demografischen Bevölkerungsstruktur hat ergeben, dass im engeren Projektgebiet die Wohndichte der 60 – 75-jährigen, aber auch der über-75-jährigen Menschen im städtischen Vergleich sehr hoch ist. Dies hängt mit dem Entstehungsalter des Quartiers zusammen: Viele Menschen, die damals in diese neuen Wohngebiete gezogen sind, wohnen dort immer noch, weil sie das gute Wohnumfeld schätzen und sich stabile Nachbarschaften gebildet haben. Und sie möchten nach Möglichkeit auch in Zukunft dort wohnen bleiben. Entsprechend dem Entstehungsalter dieser Wohngebiete hat natürlich mittlerweile ein erheblicher Anteil der Bevölkerung das Rentenalter erreicht; gleichwohl sind die Quartiere immer noch altersmäßig gut durchmischt. Denn auch die Bevölkerungsgruppe der 0- bis 15-jährigen Menschen ist im Projektgebiet überdurchschnittlich hoch. Dies erklärt sich durch die hohe Bevölkerungsdichte insgesamt. Gleichzeitig belegen diese Zahlen, dass in diesem Quartier noch keine demografische Segregation erfolgt ist, was auch dem Handlungsansatz des Burgdorfer Modells entspricht.



Bevölkerungsdichte 60+ (rote Farbtöne) und 75+ (grüne Farbtöne)



Bevölkerungsdichte insgesamt

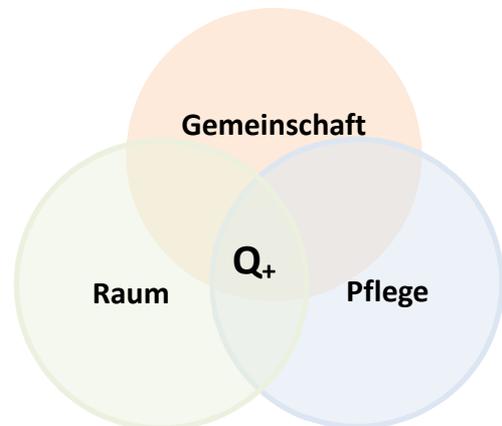
## 2.4. Das Projekt „Q+: eigenständig wohnen – gemeinsam leben“

Das Projekt „Q+“ ist im Straßengeviert Niedersachsenring / Im Kreitwinkel / Depenauer Weg / Rohrwiesen verortet. Die hier bestehende Wohnanlage sowie der daran angrenzender Bestand im engeren Projektgebiet befindet sich im Eigentum der Wohnungsgenossenschaft Südheide eG, die in Burgdorf über 460 Wohnungen verfügt. Im Umfeld des Projekts „Q+“ besitzt die Südheide eG 195 Wohnungen.

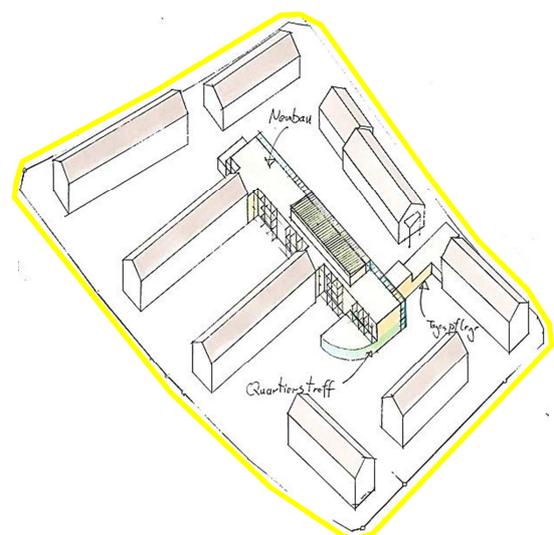
Die Wohnanlage besteht aus zwei-, in der Regel dreigeschossigen Zeilenbauten aus den 60er Jahren. Derzeit werden hier über 40% der Wohnungen von Menschen in einem Alter von über 60 Jahren bewohnt. Es besteht daher insbesondere in diesem Projektgebiet ein besonderes Interesse an Wohnkonzepten, die ein selbstbestimmtes Leben im Alter im angestammten Quartier ermöglichen.

Aus diesem Grund plant die Südheide eG im Blockinnern einen neuen dreigeschossigen Baukörper mit 33 neuen barrierefreien / barrierearmen Mietwohnungen. Zusätzlich befinden sich im Erdgeschoss der neu geplante zentrale Quartierstreifpunkt, das Dienstzimmer des neu angesiedelten ambulanten Pflegedienstes sowie eine Tagespflegeeinrichtung.

Eine Besonderheit bei diesem Projekt besteht darin, dass keine Betreuungspauschale erhoben wird und dass die Angebote sämtlichen Bewohnerinnen und Bewohnern in der Nachbarschaft (auch außerhalb des Besitzes der Südheide eG) offen stehen.



Luftbild Bestand



Isometrische Darstellung Planung

## 2.5. Das Betreuungskonzept

### Quartierstreffpunkt:

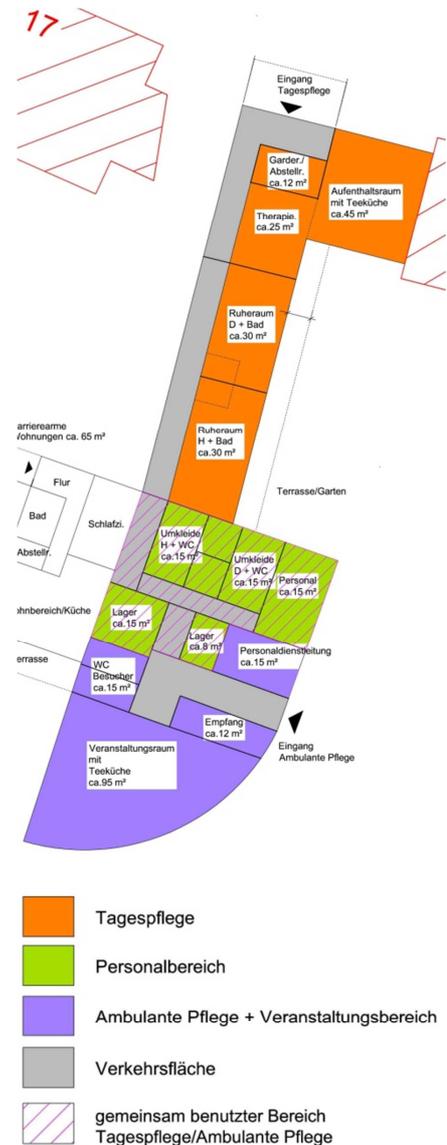
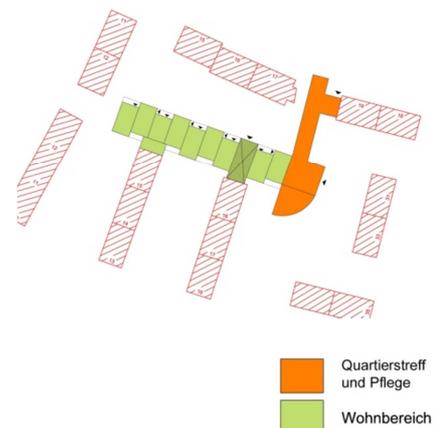
Zentraler Bestandteil des Wohnprojekts „Q+“ ist die Einrichtung einer Begegnungsstätte im Erdgeschoss des geplanten Neubaus. Betrieben wird diese Begegnungsstätte von der Südheide eG und dem Kooperationspartner Ambulante Pflege Burgdorf GmbH. Bei der Begegnungsstätte handelt es sich um einen Treffpunkt zum Kennenlernen von Jung und Alt. Es wird ein gemeinsamer Mittagstisch angeboten. Weitere Angebote wie z.B. Quartiersfeste, Begleitservice zum Arzt, Informationsveranstaltungen sowie Unterhaltungsangebote (Spielenachmittage, Ausflüge, Kinoabende) sollen hier ebenfalls verortet werden.

### Ambulanter Pflegedienst:

Der Pflegedienst Ambulante Pflege Burgdorf GmbH ist ebenfalls in dem Neubau angesiedelt und schafft so die Möglichkeit, auch bei Pflegebedürftigkeit in der angestammten Wohnung verbleiben zu können. Überdies besteht eine 24-h- Rufbereitschaft.

### Tagespflege:

Ein weiterer wichtiger Bestandteil des Angebots ist die Schaffung einer Tagespflegeeinrichtung. Hierdurch besteht für pflegende Angehörige die Möglichkeit, regelmäßig eine Auszeit zu nehmen. Denn die Betreuung pflegebedürftiger Menschen zu Hause führt schnell zu Überforderung, Überlastung und somit zu psychosozialen Stress – sowohl für den pflegebedürftigen Menschen als auch für die Angehörigen. Durch die Ansiedlung der Tagespflegeeinrichtung im Quartier und im vertrauten Wohnumfeld sinkt für beide Seiten die Hemmschwelle, dieses Entlastungsangebot anzunehmen.



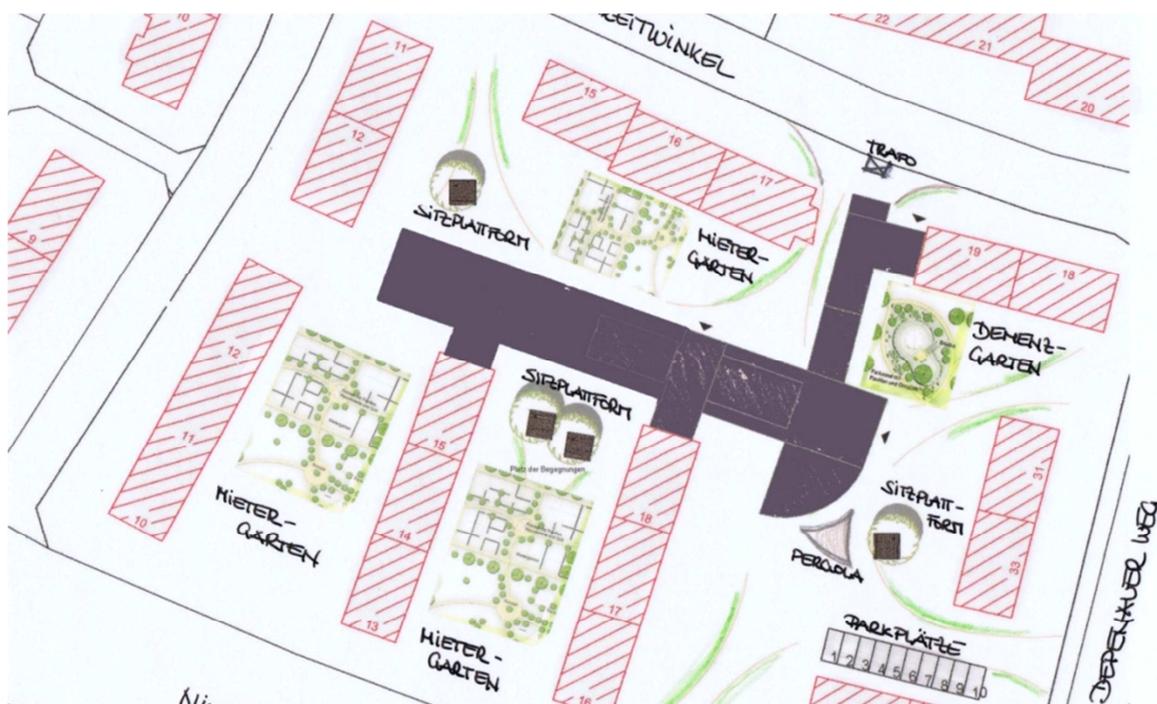
## 2.6. Die Wohnungen und das Wohnumfeld

In dem geplanten Neubau befinden sich über 30 barrierefreie bzw. barrierearme Wohnungen. Alle Wohnungen sind zwischen 65 und 90 m<sup>2</sup> groß und bestehen aus bis zu drei Zimmern. Durch den eingeplanten Aufzug ist es möglich, in jedem Geschoss Rollstuhlfahrerwohnungen zu erstellen. Sämtliche Wohnungen verfügen entweder über eine Terrasse oder einen Balkon.



Im Außenbereich werden verschiedene Ruhezeiten und Sitzmöglichkeiten geschaffen, damit auch die übrigen Bewohner der Liegenschaft bzw. des Quartiers in das Gesamtkonzept integriert werden. Im Bereich der Tagespflege soll den Patienten die Möglichkeit geben werden, sich auch im Garten aufzuhalten. Hier ist die Erstellung eines Demenzgartens angedacht.

Durch die enge Verzahnung des Neubaus mit den umgebenden bestehenden Wohngebäuden gelingt die Herstellung von Versorgungssicherheit im gesamten Wohnblock. Mehr noch: Die Angebote für ein altersgerechtes Wohnen und Leben können auch über die Wohnanlage der Südheide eG hinaus von allen in der näheren Umgebung lebenden Menschen in Anspruch genommen werden, so dass die Herstellung von Versorgungssicherheit sich auf das gesamte Quartier beziehen lässt.



## 2.7. Zusätzliche Angebote und Unterstützungsstrukturen

In den vergangenen Jahren ist vom Seniorenrat Burgdorf ein breit angelegter Partizipationsprozess in Form von Ideenwerkstätten zum Thema „Alt werden und aktiv bleiben“ gestartet worden, im Rahmen dessen neue Projekte von Senioren für Senioren entwickelt werden konnten.



Eines dieser Projekte ist der ehrenamtlich betriebene Einkaufsfahrdienst. Dieser wurde von einer Arbeitsgruppe engagierter Seniorinnen und Senioren entwickelt, um neue Formen der Hilfe beim Einkaufen und der Versorgung in Burgdorf anzubieten. Anders als bei herkömmlichen „Einkaufsbringdiensten“ stand dabei der Gedanke der eigenständigen Versorgung im Vordergrund. Es sollten nicht die Lebensmittel zu den Menschen, sondern umgekehrt die Menschen zu den Lebensmitteln gebracht werden: (Insbesondere) alte Menschen sollen sich so lange wie möglich selbst versorgen können, weil durch das selbständige Einkaufen wichtige soziale Kontakte erhalten bleiben.

Nach monatelanger Vorbereitungszeit konnte die Arbeitsgruppe einen Abholdienst auf der Basis von ehrenamtlichem Engagement organisieren: Einmal wöchentlich werden nun Bürgerinnen und Bürger nach vorheriger Anmeldung mit dem Kleinbus ab 8.30 Uhr von zu Hause abgeholt und in die Innenstadt gefahren. Die Rückfahrt beginnt dann ab 11 Uhr.



Die Miete für den Bus wurde aus Spenden finanziert. Die Fahrerinnen und Fahrer arbeiten ehrenamtlich.

Die Einführung dieses Fahrdienstes ist deswegen von besonderer Bedeutung für die Umsetzung des Wohnprojektes „Q+“, weil mit seiner Hilfe eine der wesentlichen städtebaulichen Problemlagen des Projektgebiets (Nahversorgung) kompensiert werden kann. Weitere für die Versorgung und Gesundheit insbesondere älterer Menschen wichtige Projekte, die im Rahmen der Ideenwerkstätten entwickelt und umgesetzt werden konnten, sind das Projekt „Haushaltsnahe Dienstleistungen“ des Burgdorfer Frauen- und Mütterzentrums und das Projekt „Aktivpark“.

## 2.8. Kooperationspartner und Quartiersmanagement

Kooperationspartner bei dem Wohnprojekt „Q+“ sind die Südheide eG (als Anbieter des Wohnraums), die Ambulante Pflege Burgdorf GmbH (als Anbieter der Betreuungsleistungen) und die Stadt Burgdorf (als Koordinatorin).

Durch die Einbeziehung z.B. des zuvor beschriebenen Einkaufsfahrdienstes in das Konzept ergibt sich, dass auch der Seniorenrat der Stadt Burgdorf von Beginn an maßgeblich in das Konzept involviert ist.

Ziel ist es, die Zahl der Kooperationspartner und ihre Vernetzung untereinander kontinuierlich auszubauen. Aufgrund der Nähe zum Gemeindezentrum der ev. Paulusgemeinde, das sich in den letzten Jahren mehr und mehr zu einem Familienzentrum entwickelt hat, bietet sich an, hier eine stärkere Vernetzung der Angebote im Quartier zu forcieren. Auch die unmittelbare Nähe des Projektstandortes zu den berufsbildenden Schulen bietet besondere Potentiale, da hier auch die Berufsfachschule „Pflegeassistenz“ sowie die Berufsfachschule „Hauswirtschaft und Pflege“ angesiedelt ist. Denkbar wäre, am Projektstandort theoretische und praktische Ausbildungsinhalte miteinander zu verknüpfen.

Weitere mögliche Kooperationspartner für das Projekt sind die Kindertagesstätte „Südstern“ in Verbindung mit dem in Burgdorf besonders aktiven Kinderschutzbund.

Auch die Einbindung des vom BMFSFJ unterstützen Burgdorfer Mehrgenerationenhauses und des seitens der Region Hannover in Burgdorf betriebenen Pflegestützpunktes „Burgdorfer Land“ ist in jedem Fall geplant.

Das Quartiersmanagement erfolgt auf zwei Ebenen: Der neu geplante Quartierstreif wird gemeinsam von der Südheide eG und dem Pflegedienst Ambulante Pflege Burgdorf GmbH betrieben. Hierdurch ist sichergestellt, dass tagsüber immer eine Ansprechperson vor Ort ist, die sich um Anliegen der Bewohnerinnen und Bewohner des Quartiers kümmern kann.

Zusätzlich steht ein Ansprechpartner der Stadt Burgdorf bereit, der die Entwicklung und die Umsetzung des baulichen und des Betreuungskonzeptes koordiniert und betreut. Auch der Ausbau der Vernetzung der einzelnen Akteure sowie die Evaluation (siehe Kapitel 2.10) wird durch die Stadt Burgdorf koordiniert.

## 2.9. Projektkosten und geplanter Zeitablauf („Meilensteine“)

### Bau- und Projektentwicklungskosten:

| Pos. | Bezeichnung                 | Kostenermittlung | Ansatz        | Summe Aufwand      | Anmerkung                  |
|------|-----------------------------|------------------|---------------|--------------------|----------------------------|
| 1    | <b>Bauleitplanverfahren</b> | gem. HOAI        | Hon.-Zone III | <b>15.000 €</b>    | Beitrag der Stadt Burgdorf |
| 2    | <b>Grunderwerb</b>          |                  |               | <b>-- €</b>        | entfällt                   |
| 3    | <b>Planungskosten</b>       | gem. HOAI        |               | <b>170.000 €</b>   |                            |
| 4    | <b>Baukosten</b>            |                  |               | <b>3.000.000 €</b> |                            |
| 5    | <b>Personalkosten</b>       |                  |               | <b>45.000 €</b>    | Vorb. Quartiersmanagement  |
| 6    | <b>Unvorhergesehenes</b>    |                  |               | <b>40.000 €</b>    |                            |
|      | <b>Summe</b>                |                  |               | <b>3.270.000 €</b> |                            |

### Kosten für den Projektbetrieb:

Beide Pflegeeinrichtungen (Pflegedienst und Tagespflege) arbeiten bereits heute wirtschaftlich; sie verlagern lediglich ihren Standort in das Projektgebiet.

Zusätzliche Kosten für die Präsenz des ambulanten Pflegedienstes bzw. die Tagespflegeeinrichtung fallen somit nicht an. Es wird bei Inanspruchnahme pflegerischer Leistungen normal über die Pflegeversicherung abgerechnet. Aus diesem Grund wird auch keine Betreuungspauschale erhoben.

Die finanziell auskömmliche Arbeit der beiden Pflegeeinrichtungen ermöglicht neue Synergien und stellt so – analog zum Bielefelder Modell - die Präsenz des Personals in der Einrichtung / im Quartierstreif sicher.

„Meilensteine“

Das Wohnprojekt „Q+“ befindet sich derzeit noch in der Planungsphase. Der „offizielle“ Projektbeginn erfolgt durch eine öffentliche Präsentation im Rahmen der Sitzung des Bauausschusses der Stadt Burgdorf am 15.10.2012.

|   | Regelfall:  | „Idealfall“:   |
|---|---|--|
| <b>Nach 6 Monaten:</b><br>(April 2013)    | Entwurfsplanung für die Gebäude ist fertiggestellt (Leistungsbild III gemäß § 33 HOAI); Entwurfsplanung für den Bebauungsplan ist fertiggestellt.                 | Bauantrag für die Gebäude ist eingereicht;<br>Bebauungsplan (sog. 13a-Verfahren) ist rechtskräftig.  |
| <b>Nach 12 Monaten:</b><br>(Oktober 2013) | Bauantrag für die Gebäude ist eingereicht;<br>Bebauungsplan ist rechtskräftig.  | Baubeginn ist erfolgt.   |
| <b>Nach 24 Monaten:</b><br>(Oktober 2014) | Wohnungen und Räume für den Pflegedienst werden absehbar im April 2015 bezogen sein, Quartierstreff und Quartiersmanagement haben die Arbeit bereits aufgenommen. | Wohnungen und Räume für den Pflegedienst sind seit Juli 2014 bezogen, Quartierstreff und Quartiersmanagement haben ebenfalls die Arbeit aufgenommen. |

## 2.10. Ziele und Evaluation der Zielerreichung

Langfristiges Ziel der Stadt Burgdorf ist – wie in der Einleitung beschrieben – der Erhalt der Selbständigkeit älter Menschen im Quartier sowie die Stärkung des ehrenamtlichen Engagements. Hierdurch soll ein Verbleib älterer Menschen in der angestammten Wohnung so lange wie möglich sichergestellt werden. Überdies sollen auch Menschen mit geringem Einkommen von den Angeboten zur Herstellung von Versorgungssicherheit profitieren, so dass auf die Erhebung einer ansonsten üblichen Betreuungspauschale verzichtet werden soll. Gleichzeitig sollen die Angebote alle Altersgruppen mit einbeziehen, um eine demografische Segregation im Quartier zu vermeiden.

Kurzfristig ist die Stadt Burgdorf daran interessiert, dass im Projektgebiet zeitnah ein an die Bedürfnisse älterer Menschen angepasstes Wohn- und Versorgungsangebot entwickelt wird. Denn die Analyse der Bevölkerungsstruktur (siehe Kapitel 2.3 und 2.4) hat ergeben, dass in diesem Quartier besonderer (und vor allen Dingen auch kurzfristiger) Handlungsbedarf besteht: Der hohe Anteil der über-60-jährigen Menschen führt schon heute zu einer Nachfrage nach barrierefreien Wohnungen, einem barrierefreien Wohnumfeld sowie zusätzlichen Versorgungs- und Betreuungsangeboten, um möglichst lange in der vertrauten Wohnumgebung leben zu können.

In der Folge ergeben sich folgende Parameter für die Evaluation der Zielerreichung:

- Bevölkerungsstruktur:  
zweijährliche Ermittlung der Wohndichte der Altersgruppe 75+ (Indikator für das Verbleiben im Quartier) und der Altersgruppe 0 – 15 (Indikator für die demografische Durchmischung – siehe auch Kapitel 2.3)
- Netzwerkpartner:  
zweijährliche Erhebung der Anzahl der Netzwerkpartner (Indikator für die Vielfalt und Attraktivität des Angebots – siehe auch Kapitel 2.8)
- Engagement:  
zweijährliche Erhebung der Anzahl ehrenamtlich organisierter Angebote und der Anzahl der Nutzer dieser Angebote (Indikator für die Vielfalt und Attraktivität des Angebots – siehe auch Kapitel 2.7)

## 2.11. Einordnung in die Wettbewerbskategorien

|   |  |
|---|--|
| Kategorie <u>Umsetzungsstand</u> :                    | Planungsphase  |
| Kategorie <u>Lage</u> :                               | Städtischer Raum   |
| Kategorie <u>Art der Wohnbebauung</u> :               | Mietwohnungen  |
| Kategorie <u>Art der Anpassung der Wohnumgebung</u> : | Neubaumaßnahme<br>(Nachverdichtung zur Qualifizierung des umliegenden Quartiers) |

## 2.12. Perspektivische Weiterentwicklung des Projekts und des Quartiers

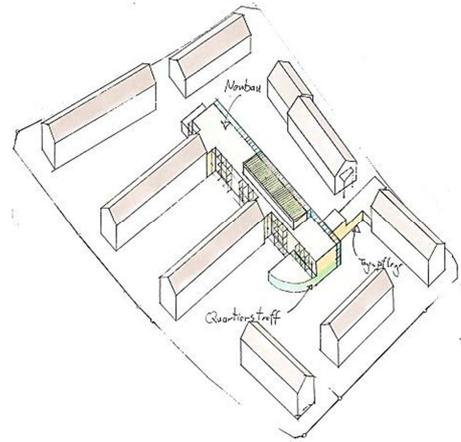
Bereits in Kapitel 2.8 wurde der beabsichtigte systematische Ausbau des Betreuungsnetzwerkes beschrieben (Einbindung Familienzentrum der Paulusgemeinde, Berufsfachulen Hauswirtschaft und Pflegeassistenz, angrenzende Kindertagesstätte, Kinderschutzbund, Burgdorfer Mehrgenerationenhaus und der Burgdorfer Pflegestützpunkt).

Aber auch eine bauliche Weiterentwicklung des Projektes bietet sich an: Durch die seitens der Stadt geplante Verlegung des angrenzenden Gärtnerbauhof ergeben sich Wohnbauflächenpotentiale, die eine Erweiterung des Wohnprojekts „Q+“ ermöglichen. In diesem Bereich befindet sich gemäß Einzelhandelskonzept der Stadt Burgdorf zusätzlich der Suchraum für die Ansiedlung eines neuen Nahversorgers, so dass möglicherweise auch die Versorgung mit Gütern des täglichen Bedarfs noch entscheidend verbessert werden könnte.



### 3. Zusammenfassung und Ausblick

Durch die steigende Lebenserwartung der in Deutschland lebenden Menschen und den demografischen Wandel ergeben sich neue Herausforderungen für die Gestaltung eines barrierefreien Wohnumfeldes zur Erhaltung der Selbständigkeit von Menschen bis ins hohe Alter. Ziel der Stadt Burgdorf ist daher der Aufbau neuer Strukturen zur Förderung der Versorgungssicherheit von Seniorinnen und Senioren in Burgdorf.

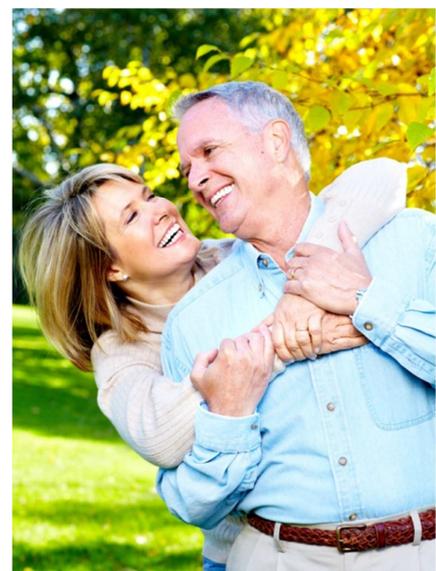


Denn es zeigt sich, dass der Wunsch vieler älterer Menschen, möglichst lange in der eigenen Wohnung zu verbleiben, in gesellschaftlicher und wirtschaftlicher Hinsicht auch der sinnvollste ist. Das gemeinsam mit dem Pflegedienst Ambulante Pflege Burgdorf GmbH entwickelte Wohnprojekt „Q+: eigenständig wohnen – gemeinsam leben“ der Wohnungsgenossenschaft Südheide eG leistet hierfür einen wertvollen Beitrag, weil hierdurch ein altersgerechtes Wohnumfeld ohne eine ansonsten übliche Betreuungspauschale geschaffen wird.

Kernstück des Projekts sind die neuen geplanten barrierefreien Wohnungen in einem bestehenden Wohnquartier, die in Verbindung mit der Ansiedlung eines ambulanten Pflegedienstes und der Einrichtung eines Quartierstreffs ein hohes Maß an Selbständigkeit älterer Menschen ermöglichen. Zusätzlich sorgt die neue geplante Tagespflegeeinrichtung für die Entlastung der pflegenden Angehörigen mit Angeboten der flexiblen Unterbringungsmöglichkeit für die Betreuten.

Mit der Ansiedlung des Pflegedienstes Ambulante Pflege Burgdorf GmbH im neuen Wohnprojekt ergibt sich überdies die Möglichkeit der präventiven Pflege. Hierdurch kann und soll es gelingen, den Zeitpunkt des Beginns einer Pflegebedürftigkeit deutlich nach hinten zu verlagern.

In das Konzept werden nicht nur das gesamte bestehende Wohnquartier, sondern auch die bereits bestehenden und die noch neu zu entwickelnden ehrenamtlichen Netzwerkstrukturen eingebunden.



Folgende positive Effekte sind von dem Wohnprojekt zu erwarten:

- Ermöglichung eines selbstbestimmten Lebens im Alter im angestammten Quartier;
- Aufbau und Stabilisierung von Nachbarschaften;
- Aufbau von Entlastungsstrukturen für pflegende Angehörige;
- Senkung der zu erbringenden finanziellen Aufwendungen für die öffentliche Hand, da die öffentlichen Kosten für eine stationäre Versorgung in der Regel höher sind als für eine ambulante;
- Nachhaltige und langfristige wirtschaftliche Tragfähigkeit bereits von Anfang an durch gezielte Standortwahl und Berücksichtigung von Erweiterungsmöglichkeiten;
- Förderung eines Prozesses zur Aktivierung und Projektentwicklung i.S. der Freiwilligenarbeit.

Die Stadt Burgdorf ist bestrebt, das vorgestellte, aber auch weitere entsprechende Projekte zeitnah umzusetzen. Denn in den nächsten 5 Jahren wird sich in Burgdorf die Bevölkerungsanzahl in der Altersgruppe der über 75-jährigen um über 50% erhöhen. Der Aufbau entsprechend leistungsfähiger Unterstützungs-, Betreuungs- und Pflegestrukturen bis dahin ist daher angeraten.

In Zeiten eines stetig wachsenden Kostendrucks auf die gesellschaftlichen Sicherungssysteme ist es dabei erforderlich, parallel zu den baulichen Wohnprojekten die bestehenden ehrenamtlichen Versorgungsangebote noch stärker als bislang miteinander zu vernetzen, Synergien zu nutzen und die in Burgdorf besonders ausgeprägte Bereitschaft zu bürgerschaftlichem Engagement zu befördern und in das Gesamtkonzept für ein selbstbestimmtes Leben im Alter mit einzubeziehen.

Die Tatsache, dass bereits einige im Rahmen von Ideenwerkstätten entwickelte Projekte wie z.B. der ehrenamtlich organisierte Einkaufsfahrdienst erfolgreich umgesetzt wurden und das geplante Wohnprojekt „Q+: eigenständig wohnen – gemeinsam leben“ inhaltlich ergänzen können, ermutigt die Stadt Burgdorf, den bislang eingeschlagenen Weg der Ideenfindung, Konzeptentwicklung und Partizipation weiter zu beschreiten, um auf diese Weise das Konzept der Herstellung von Versorgungssicherheit im Quartier für ein selbständiges und damit selbstbestimmtes Leben im Alter nachhaltig weiter zu entwickeln.

## 4. Anlagen

Dem Wettbewerbsbeitrag liegen keine gesonderten Anlagen bei; zusätzliche Unterlagen können bei Bedarf jederzeit nachgereicht werden (z.B. Flyer Einkaufsfahrdienst, Arbeitspapier „Burgdorfer Modell“ etc.).

## 5. Einverständniserklärung

Hiermit erkläre ich mein Einverständnis darüber, dass der vorliegende Wettbewerbsbeitrag im Falle einer Prämierung vom Niedersächsischen Ministerium für Soziales, Frauen, Familie, Gesundheit und Integration veröffentlicht wird.

Burgdorf, den 12. Oktober 2012

Stadt Burgdorf  
Der Bürgermeister



gez. Baxmann  
(Alfred Baxmann)

SÜDHEIDE eG Wohnungsbaugenossenschaft  
stellv. Vorstand



gez. Gehl  
(Michaela Gehl)

Ambulante Pflege Burgdorf GmbH  
Geschäftsführung



gez. Garg  
(Gaurav Garg)